

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 34 (1927)

Heft: 12

Rubrik: Mode-Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schon die im Wasser enthaltene freie Kohlensäure wirkt schädigend auf das Material, der Permutit wird angegriffen, er verwittert. Es bildet sich ein gelatinöser, weicher Schlamm, und die Wirksamkeit vermindert sich erheblich. Durch eine Vorbehandlung des Rohwassers mit Aetzkalk gelang es den Kochsalzverbrauch zu verringern. Allein dieses Verfahren hat sich auch nicht bewährt. Um eine gute Vorenthärtung zu erreichen, mußte das vorenthärtete Wasser alkalisch sein; und wie beim Kalk-Sodaverfahren, aus eben denselben Gründen, war es auch nicht möglich, eine gleichförmige Alkalinität zu erlangen. Dieses vorenthärtete alkalische Wasser wirkte auch schädlich auf den Permutit. Im weiteren spielten sich im Permutitapparat noch Nachreaktionen ab, es scheidete dabei Calciumkarbonat aus und verstopte das Filter, wodurch die Leistungsfähigkeit allmählig sich verminderte.

Einen großen Fortschritt in der Entwicklung der Wasserenthärtung bedeutet die Einführung ganz neuer Fabrikationsverfahren für Zeolite. 1915 wurde ein neues Verfahren patentiert; nach demselben erhält man künstliche Zeolite auf nassem Wege. Wasserglaslösungen mischt man in der Kälte mit Aluminiumsulfat oder Natriumaluminatlösungen von bestimmter Konzentration, bei genau einzuhaltenden Bedingungen. Nach längerer Zeit erstarrt die Mischung zu einer festen colloidalen Masse, wobei aber eine Coagulation zu vermeiden ist. Diese Masse wird durch Filterpressen gedrückt. Beim Trocknen zerfällt dieselbe zu Klumpen, welche dann beim Eingeben in Wasser granulieren und Körner bilden, welche sich ohne weiteres zur Wasserenthärtung eignen. Diese auf nassem Wege hergestellten Zeolite haben ein größeres spezifisches Gewicht, sind härter und homogener, zeichnen sich auch durch größere Austauschfähigkeit, daher wesentlich höhere Leistung aus, als die ältern Permutite. Sie kommen als Permutit A und Doucil in den Handel.

Ein anderes, neueres Verfahren benutzt als Ausgangsmaterial ein natürliches Produkt, den Glaukonit oder Grünsand, welcher in New-York vorkommt. Dieser Glaukonit ist ein Eisenkaliumsilicat und besitzt ausgesprochene Basenaustauschfähigkeit. Zur Herstellung von Zeolithen kocht man das gereinigte und gekörnte Mineral mit einer Natriumsilicatlösung, nach fünf Minuten setzt man eine Natriumaluminatlösung hinzu und kocht weitere fünfzehn Minuten. Durch diese Behandlung wird auf den Glaukonitkörnern eine Schicht aktiven, künstlichen Zeolits gebildet. Solche auf beschriebene Weise hergestellte Produkte sind Permutit B, Neopermutit, Zerolit, Borromit und Refinit. Diese neuen Zeolite bieten wesentliche Vorteile gegenüber dem alten Permutit. Die Leistungsfähigkeit ist bedeutend größer. Die normale tägliche Leistung beträgt bei Wasser von 15° Härte pro Tonne bei

Permutit A	148 cbm
Permutit B	45 cbm
Doucil	161 cbm

Es werden also diese Mengen Rohwasser bei der maximalen Durchflußgeschwindigkeit auf 0° enthärtet. Sie können auch viel rascher regeneriert werden. Während beim alten Permutit die Regeneration 8–12 Stunden in Anspruch nimmt, so genügt es bei diesen neuen Zeolithen, die Salzlösung in 15–30 Minuten durch die Zeolitschicht durchfließen zu lassen. Mit dem Auswaschen der Salzlösung erfordert die Regenerierung des Enthärtungsmaterials eine halbe bis eine Stunde. Es kann also daher mehrere Male im Tage regeneriert werden. Durch doppelte Regenerierung, d. h. durch die Verwendung schon gebrauchter Salzlösung erlangt man eine Salzersparnis von einem Drittel bis zur Hälfte. Die ganze Menge Salzlösung, welche man zur Regenerierung nötig hat, wird in zwei Teile geteilt, den ersten Teil, wenn er die Zeolitschicht durchflossen, läßt man weglassen, die zweite Hälfte der Salzlösung sammelt man nach Passieren des Zerolites in einen Behälter und benützt dann diese Lösung als erste bei der nächsten Regenerierung. Die hohe, sowie rasche Austauschfähigkeit von Permutit A und Doucil, den sogen. Gel-Zeolithen, beruht auf der großen Porosität und Absorptionsvermögen.

Die in den letzten Jahren eingeführten Mittel zur Wasserreinigung bezeichnen nicht eine Enthärtung des Wassers, sondern lassen es sogar zur Bildung einer Kalkseife kommen, führen aber letztere in eine äußerst fein verteilte Form über. Hierzu gehören Protectol, Dekol und Nekal BN. Letztes Jahr wurde von Dr. Ullmann in Wien das Hydrosanverfahren patentiert, das den gleichen Zweck verfolgt. Dieses Hydrosan ist ein sulfuriertes kalkbeständiges Fettparäpat, welches die Kalkseife in äußerst feinen, flockigen Teilchen ausscheidet, die sich beim Stehen der Seifenbäder in schaumartiger Verteilung an der Oberfläche sammeln, an der Ware nicht anhaften und sehr leicht abspülbar sind.

Der Zusatz des Hydrosans hat vor der Zugabe der Seife oder spätestens mit dem Zusatz derselben zum harten Wasser zu geschehen. Bereits gebildete Kalkseife wird auf diese Weise nicht mehr beeinflußt. Die Anwendung des Hydrosanverfahrens scheint besonders gut angezeigt und geeignet, wo Seifenprozesse eine Rolle spielen und keine Enthärtungsanlagen zur Verfügung stehen.

Mode-Berichte

Pariser Brief.

Wer Paris kennt, weiß was die Monate November und Dezember für die Lichtstadt zu bedeuten haben; es ist die Zeit, in welcher sich der Reichtum, die Eleganz und Schönheit der ganzen Welt ein Stellidchein geben. Ein Fest folgt dem andern, Konzerte, Oper und Bälle geben Gelegenheit den oft Uebersättigten Abwechslung zu bringen und sich außerdem mit dem vertraut zu machen, was die große Welt als letzten Schliff betrachtet. Der Dollar und das Pfund rollen, vielmehr der heutigen Zeit entsprechend, flattern, und verschaffen die Genüsse für Herz, Sinne und Augen, die man eben nur zur Pariser Hochsaison genießen kann. Die Nachkriegszeit mit ihrer Schnellebigkeit hat die Sucht nach Luxus noch erhöht, denn der moderne Mensch teilt seine Zeit streng ein und strebt daher nach Konzentration, um nichts zu versäumen.

Die gesamte Industrie, welche es sich zur Aufgabe gemacht hat, den Ansprüchen der großen Welt gerecht zu werden, arbeitet fieberhaft. Neben dem geschäftlichen Nutzen, den die Hochsaison bringen soll, steht der persönliche Ehrgeiz, der das Beste hergeben will, um die Anerkennung zu erhalten, die in den meisten Fällen das Leitmotiv alles Strebens ist.

Zu jeder Saison, sei es Frühling, Sommer, Herbst oder Winter, ist man erstaunt über die Fülle des Gebotenen und fragt sich, ob eine Steigerung überhaupt noch möglich ist, und mit jeder neuen Saison ist man von dem gleichen Staunen erfüllt, über das, was trotz allem Dagewesenen Neues geschaffen worden ist. Hier ist es nicht die Not, welche erforderlich macht, sondern das ewig arbeitende und beobachtende Hirn des Schöpfers, sei es in der Mode, der Bijouterie oder allen den anderen Berufszweigen, welche zur Verschönerung und Erheiterung unseres äußeren Menschen beitragen sollen.

Betrachten wir zuerst im allgemeinen die Tendenz der Wintermode, so können wir eine merkliche Vereinfachung feststellen. Es scheint, als ob eine gewisse Uebersättigung für alles Ueberladene und Auffallende eingetreten ist, nach der eine beruhigende Gleichmäßigkeit eintreten muß. Damit soll nicht etwa gesagt werden, daß die diesjährige Wintermode einförmig, oder nicht minder elegant ist, weit gefehlt, gerade in der ruhigen Linie, in der matten Abtönung der Farben liegt die wahre Eleganz, die das Auge nicht nur anregt, sondern auch erfreut.

Ueber die Selbstverständlichkeit, das Kostüm der Tageszeit und dem Zweck anzupassen, braucht nicht mehr geschrieben zu werden. Es genügt, wenn wir unter Voraussetzung dieser Tatsache näher darauf eingehen, was getragen wird. Der vorgeschrittenen Jahreszeit entsprechend, sind die Schneiderkostüme fast ganz verschwunden und haben dem eleganten Mantel Platz gemacht. Es ist geradezu erstaunlich, was aus der Wolle für Kunstwerke an Geweben und Mustern geschaffen werden können. Feinster Wollstoff für den Vormittags- und Sportmantel ist Trumf, praktische Farben und bequemer Schnitt passen sich dem Zweck an und sind dazu angetan, den Bewegungen Freiheit und Bequemlichkeit zu lassen. Der Raglanschnitt hebt die Schultern vorteilhaft hervor, der leicht auf Taille gearbeitete Rücken und die glatte Vorderbahn verleihen die schlanke Linie, welche das erste Gebot jeder Dame ist. Nicht zu reicher Pelzbesatz für Kragen und Manschetten sollen die Einfachheit und Ungezwungenheit, aber auch den praktischen Zweck erzielen.

Im Gegensatz hierzu steht der Nachmittags- und Besuchsmantel. Die außerordentlich milde Witterung hat den Pelz bis jetzt noch ziemlich überflüssig gemacht, dafür aber umso bessere Gelegenheit gegeben, schöne Kombinationen mit Stoffen zu ermöglichen, die obwohl leicht und geschmeidig, nicht minder warm sind. Eine beachtenswerte Erscheinung in der diesjährigen Mode ist die Abtönung des Pelzwerkes auf den Stoff, sowohl für das Futter, als auch für den Besatz, d. h. Kragen, Manschetten und Volant. Die Farben sind hier zarter, mattes grau, ein feines helles Havannabraun, grünviolett und auf der andern Seite schwarz erfreuen sich besonderer Beliebtheit. Der Schnitt des

Mantels ist in vielen Fällen so gehalten, daß eine bis zwei schöne Glockenfalten ausgearbeitet werden, von denen die eine, und zwar diejenige der Knopflockseite etwas höher liegt als die andere, wie überhaupt der ungleiche Abschnitt der unteren Seite des Mantels höchst elegant ist und schöne Effekte gibt. Bezuglich des Pelzes wird weniger auf den Reichtum des Materials, als auf die Farbenharmonie Wert gelegt. Zu einem matt grünen Mantel paßt wunderschön das Gelbbraun des Marders, beides Farben, welche wir bei der Handtasche und dem feinen Nachmittagsschuh vorherrschend finden. Einen etwas dunkleren violetten Velourmantel wird man stets mit weißen Seal electric füttern, denn auch der Kragen wie die Manschetten aus dem gleichen Material sollen nicht nur einen angenehmen Kontrast zum Stoff bilden, sondern auch zu der zarten Farbe der Bluse passen, die sich dem Rock aus violettem Wollstoff anschließt. Wunderschön ist die Schöpfung einer bekannten Seidenfirma, welche den Breitschwanzpelz imitiert hat, zu dem Affenfell die passende Garnitur bildet.

Der Abendmantel ist von einem nie geschenken Luxus. Neben dem obligaten Pelz aus Fee, Hermelin oder Wilson, sieht man die kostbarsten schweren Seidenstoffe, entweder als Mantel oder als Cape verarbeitet. Hier wird auf besonderen Reichtum in der Garnitur Wert gelegt, doch vermeidet man strengstens, das Kleidungsstück in irgend einer Form zu überladen. Zarte und ganz weiße Atlasseiden, schwerer Kaschmir, kombiniert mit in Ton auf Ton abgestimmtem Pelz verleihen den Ausdruck höchster Eleganz. In den seltensten Fällen sieht man Knöpfe, denn die große Mode ist eine schöne Spange oder Schnalle, welche zu den Applikationen aus Steinen an dem Abendschuh harmonieren. Der Bijoutier kann seine ganze Phantasie walten lassen, denn die Mannigfaltigkeit, welche die großen Pariser Bottiers für ihre letzten Schöpfungen zeigen, bieten zu den seltensten Kombinationen Gelegenheit. Bald kommt die Zeit, zu der alles, was in Paris jetzt lebt und genießt, nach dem sonnigen Süden geht, um sich dort von den Strapazen der Feste zu erholen und neuem Luxus nachzujagen.

Marktberichte

Rohseide.

Ostasiatische Grägen.

Zürich, 22. November. (Mitgeteilt von der Firma Sulzer, Rudolf & Co., Zürich.) Obwohl sich die Umsätze nicht vergrößert haben, riefen die herrschenden tiefen Preise doch etwas mehr Nachfrage.

Yokohama ist unverändert bei mäßigen Umsätzen. Der Wechselkurs ist etwas gestiegen. Unsere Freunde notieren.

Filatures	1 1/2	13/15	weiß	prompte Verschiffung	Fr.
"	1	13/15	"	"	56,50
"	Extra	13/15	"	"	57.—
"	Extra Extra	13/15	"	"	57,50
"	Extra Extra crack	13/15	"	"	59,75
"	Triple Extra	13/15	"	"	60.—
"	Extra Extra	20/22	"	"	63,25
"	Triple Extra	13/15	gelb	"	57,50
"	Extra Extra	13/15	"	"	61.—
"	Extra	13/15	"	"	59,25
Tamaito Rose	40/50	"	"	"	57,75
		"	"	"	25.—

Der Stock in Yokohama/Kobe beträgt 42,000 Ballen, einschließlich der durch das Syndikat bevorschusteten Waren.

Shanghai: Infolge der andauernden Ruhe haben die Eigner ihre Forderpreise heruntergesetzt. Zugleich ist auch der Wechselkurs um 1% zurückgegangen und man notiert nun:

Steam Fil. Grand Ex Ex	1er & 2e	13/22	auf weite Liefg.	Fr.	72.50
genre Soylun Anchor			(Febr./April)		
Steam Fil. Ex Ex	1er & 2e	13/15	Nov./Dez. Versch.	"	64.50
genre Stag					
Steam Fil. Extra B	1er & 2e	13/22	"	"	57.25
genre Double Pheasants					
Steam Fil. Extra C	1er & 2e	13/22	"	"	55.—
genre Tienchong					
Szechuen Fil. best crack	13/15	"	"	"	58.75
Shantung " good	13/15	"	"	"	55.25
Tsatlées rer. new style Woochum good	1 & 2	"	"	"	45.—
" " inferior		"	"	"	37.75
Tussah Filatures 8 cocons best	1 & 2	"	"	"	39.—
		"	"	"	27.75

Canton macht wieder einen Bürgerkrieg durch, was natürlich dem Geschäft nicht förderlich ist. Die Preise sind daher etwas tiefer, wie folgt:

Filatures	Extra	13/15	prompte Versch.	Fr.
"	Petit Extra	13/15	"	51.50
"	Best I fav.	13/15	"	48.—
"	Best I	13/15	"	45.75
"	Best I now style	14/16	"	45.75

Der Stock ist auf 7000 Ballen angestiegen.
New-York: Tendenz ist weiter schwach.

Kunstseide.

Zürich, 23. November. Die Lage auf dem Kunstseidenmarkt ist unverändert. Nachfrage bei stabilen Preisen im allgemeinen eine befriedigende.

Seidenwaren.

Lyon, 24. November. **Seidenstoffmarkt**: Die allgemeine Lage des Seidenstoffmarktes hat sich sehr wenig geändert. Im Großen und Ganzen ist die Geschäftslage sehr ruhig und merkt man schon jetzt das Herannahen der Feste. Es werden nur noch Aufträge erteilt, die sofort geliefert werden können.

Die Nachfrage nach greifbarem schwarzen und farbigen Crêpe Satin ist immer noch eine sehr lebhafte. Dann wird wieder viel Sultane uni, rayé, façonné oder bedruckt verlangt.

Für den nächsten Karneval sind wieder die üblichen Dessins (Arlequin und Damier) angeboten und werden darin schöne Orders getätig. Ferner wird für den gleichen Zweck Fulgorante glacé und non-glacé verlangt, selbstverständlich Baumwolle mit Kunstseide.

In Kunstseide gehen speziell die Crêpe de Chine und ist eine lebhafte Nachfrage für Voiles und Tulle, die heute schon tadellos hergestellt werden können.

Für Haute Nouveauté kommen gute Qualitäten Toile de soie uni in Betracht, entweder tout Schappe oder Crêpe Schappe.

In der Kollektion für das Frühjahr und den Sommer befinden sich viele bedruckte Mousselines und Crêpe Georgette, meistens in halbgroßen Mustern.

Momentan werden speziell glatte Stoffe, wie Crêpe de Chine und Crêpe Georgette weniger verlangt, da es wie es scheint, in Berlin große Lager von unverkauften Waren haben soll.

Der Artikel Violettes hat nun auch in New-York Fuß gefaßt und sind bereits die ersten, größeren Aufträge eingegangen. Auch hier sieht man immer mehr diese Nasenschleier, auch ist ja der Damenhat der Saison wie geschaffen dazu.

Wie im letzten Monat, so verlangt man auch heute noch, viel Metallstoff, und zwar vom einfachsten Artikel bis zum teuersten. Die Damas, Baumwolle mit Seide oder Kunstseide, werden für Futterzwecke gekauft, bessere Qualitäten, Seide mit Metall für Konfektion. Heute werden sogar ganzseidene bedruckte Artikel mit Metall gebracht und zwar wird bei solchen die Kette bedruckt.

C. M.

Zürich, 24. November. Im Gegensatz zu den Vormonaten ist das Geschäft im Monat November als ruhig zu bezeichnen. Die letzten Wochen brachten nur wenig Anregung und die Umsätze haben im allgemeinen abgenommen. Die Fabrik ist immerhin mit Aufträgen noch befriedigend versehen, doch wäre eine baldige Belebung des Geschäftes wünschenswert.

Paris, 25. November. **Allgemeine Lage**: Die Situation auf dem hiesigen Platze wird momentan sehr verschieden beurteilt; im allgemeinen kann man aber eher einen Rückgang der Geschäfte beobachten und werden hauptsächlich die Preise diskutiert. Die Provinz arbeitete auch diesen Monat wieder ganz befriedigend, während auf dem Platze nur das Allernotwendigste gekauft wurde. Mit dem Auslande, hauptsächlich Zentraleuropa, konnte man ordentliche Geschäfte abschließen, aber nur mit sehr billigen Preisen. England läßt gegenwärtig auch sehr zu wünschen übrig. Die Konkurrenz von Deutschland und hauptsächlich von der Schweiz hat sich noch nie so stark bemerkbar gemacht. Die Preise von Frankreich werden überhaupt als sehr hoch befunden.

Hutstoffe: Gegenwärtig ist der Satin cuir, Kette Kunstseide, Schuß Baumwolle, hauptsächlich schwere Qualitäten, sehr verlangt und kann man diesen sogar für einen Konkurrenzartikel des sonst so beliebten Feutres ansehen. Andere Hutmotive sind diesen Monat sozusagen nicht verlangt worden.

Kleiderstoffe: Für Kleider verkauft man immer noch gut Crêpe-de-Chine, Crêpe-Satin, Failles, Sultanes und Ondulines. Die kunstseidenen Gewebe nehmen an Bedeutung zu, immerhin riskiert man sehr viele Reklamationen, sei es wegen zu vielen Webfehlern, streifiger Ware oder großen Abweichungen der bestellten Farben.

O. J.